

Umgang mit Öffentlichkeit

Thema Kulturunterschiede: Die grossen Migrationsströme führen uns eindrücklich vor Augen, wie sehr uns Menschen die Herkunft prägt. Und wie schwer sich manche Einwanderer tun, sich an die neue Umgebung anzupassen.

Ich selber habe vor knapp zwei Monaten einen beruflichen Ortswechsel vollzogen – von Zug nach Luzern. Lächerlich eigentlich. 20 Kilometer Luftlinie. Als Journalist stelle ich dennoch kulturelle Differenzen fest. Von den sprachlichen Nuancen rede ich jetzt nicht. Aber vom unterschiedlichen Umgang der classe politique mit der Öffentlichkeit. Wo ich herkomme, sind gewählte Politiker meist sehr kommunikativ. Einige von ihnen wissen virtuos auf der medialen Klaviatur zu spielen und machen darum weit über die Region hinaus von sich reden. Ist Ihnen schon aufgefallen, wie oft es die wenigen Zuger National- und Ständeräte schaffen, sich national in Szene zu setzen?



Christian Peter Meier, Leiter Reporterpool

EINBLICKE

Zuger Exekutivmitglieder wiederum wollen in aller Regel zu fast allen Themen persönlich Auskunft erteilen und verbieten subalternen Stellen, oft sogar Amtsleitern, sich gegenüber Medien zu artikulieren. Das führt mitunter zu absurden Situationen. Etwa wenn ein Regierungsmitglied sich über den Forellenbestand eines Kleingewässers äussert, ohne den Eindruck zu vermitteln, im Fischereiwesen wirklich eine Autorität zu sein. Bei aller Kritik kann man den Zuger Volksvertretern aber attestieren, dass sie sich gegenüber der Öffentlichkeit grundsätzlich in der Informationspflicht sehen.

Viele Luzerner Politiker pflegen offenbar einen anderen Stil. Meine Beobachtungen sind zwar noch keineswegs abschliessender Natur. Aber ich stelle fest, dass selbst gut vernetzte redaktionelle Kollegen zum Teil hartnäckig um ein regierungsrätliches Statement kämpfen müssen. Fast macht es den Eindruck, als sei es manchen Amtsträgern unangenehm, dem wichtigsten Medium der Region und damit der Öffentlichkeit Red und Antwort zu stehen.

Zusätzlich stelle ich mir einige Fragen. Wie kommt es etwa, dass die Stadtluzerner Administration ein zentrales Projekt wie die Salle Modulaire unter Ausschluss der Öffentlichkeit weiter entwickelt? Dabei steht das Geschäft doch unter zeitlichem Druck. Trotzdem verstreichen derzeit wertvolle Wochen, in denen die Resultate einer bereits vorliegenden Studie nicht kommuniziert werden. Wenn ich das richtig verstanden habe, weil der Text erst noch vom Englischen ins Deutsche übersetzt werden muss. Ich staune. Ein Kollege klärt mich mit ironischem Unterton auf: «Wir leben hier eben in einem aristokratischen System.» Als Einwanderer werde ich selbstverständlich versuchen, mich daran zu gewöhnen...

christian.meier@luzernerzeitung.ch

«Ein Buch hat viel mehr zu erzählen als das, was drin steht»



Peter Kamber zeigt das Franziskanerbrevier aus dem 15. Jahrhundert, eine der alten Handschriften, die im Kabinett in der ZHB gezeigt wird. Bild Roger Grütter

LUZERN Die Zentral- und Hochschulbibliothek zeigt nächste Woche erstmals ihre wertvollsten Schätze. Peter Kamber, Leiter der Sondersammlung, gibt Einblick in eine fast vergessene Zeit.

LENA BERGER
lena.berger@zentralschweizsamsonntag.ch

Peter Kamber (63) hat eine Leidenschaft. Eine Leidenschaft für alte Bücher. Das sieht, wer den Leiter der Sondersammlung der Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) dabei beobachtet, wie vorsichtig er Pergamentseiten durchblättert. «Die Bücher sind das, was von den Menschen zurückbleibt, sie sind materiell gewordene Geschichte.» Das ist einer der schönen Sätze, die Kamber sagt, wenn er über die Schätze spricht, die in den Tiefen der Bibliothek gelagert sind.

Mehr als ein «Bilderbuch»

Hinter der Ausleihe führt eine enge Wendeltreppe hinunter ins Tiefgeschoss, das Bibliotheksbesucher normalerweise nicht zu Gesicht bekommen. Die Tresortür, hinter der die wertvollsten Schriften aufbewahrt werden, ist mit einem Schlüssel und einem Zahlenschloss gesichert. Um zu den Regalen zu gelangen, müssen diese über einen weiteren Mechanismus geöffnet werden. Es ist eng.

Ganz hinten aus dem Regal holt Kamber das bekannteste Werk der Sammlung hervor. Die zu Beginn des 16. Jahrhunderts verfasste Diebold-Schilling-Chronik. Kunstvoll illustriert erzählt das Buch die Volksgeschichten der Luzerner. Nicht nur die brutale Schlacht bei Sempach hat Schilling auf seinen Bilder festgehalten. Auch von schaurigen Judenvverbrennungen berichtet er. Und er erzählt unter anderem die Legende um einen Luzerner Söldner, der seine Frau umgebracht hat und irrtümlich glaubte, ungeschoren da-

vonzukommen. Doch die Tote überführte ihn des Mordes, weil sie zu bluten begann, als er zum Friedhof kam – ein Gottesbeweis, wie man damals glaubte.

So gruselig diese Erzählungen heute klingen, Peter Kambers Augen leuchten, wenn er sie erzählt. «Schilling war kein neutraler Berichterstatter. Die Chronik wurde deshalb seit langem nicht mehr als verlässliche Geschichtsquelle angesehen. Sie galt lediglich als schönes Bilderbuch.» Die Illustrationen böten aber einen einzigartigen Einblick in die damalige Lebenswelt, wie man heute erkannt habe. «Sie können uns viel erzählen, wenn man sie lesen kann», so Kamber.

Ein Raum im Raum

Im letzten Jahr hat sich Peter Kamber intensiv mit den Handschriften befasst, die in der ZHB aufbewahrt werden. Der Grund ist die Ausstellung, die die grösste Bibliothek der Zentralschweiz nächste Woche eröffnen wird. Erstmals sind alle illustrierten Handschriften des 15. und 16. Jahrhunderts aus Mitteleuropa zu sehen. «Für mich ist das etwas ganz Besonderes. Endlich können wir unseren Besuchern zeigen, warum es sich lohnt, diese Werke zu erhalten», so Kamber.

In den letzten Jahrzehnten war das nicht möglich, weil der ZHB entsprechende Ausstellungsräume fehlten. Nun arbeiten drei Studentinnen der Luzerner

Hochschule Technik und Architektur mit Hochdruck daran, im Eingangsbereich einen abgedunkelten Raum im Raum zu schaffen. Im dämmrigen Licht innerhalb des Kabinetts werden 17 wertvolle Unikate durch Glasvitrinen zu sehen sein.

Süchtig nach Geschichten

Darunter ist auch das eindrückliche Zisterzienser-Graduale aus Prag, ein Gesangsbuch. Laut Kamber ist es die kunstvollste Handschrift der Sammlung. Der lederne Buchband ist mit Metall beschlagen. Um es zu schützen, wird das Buch – obschon innerhalb des Tresors – normalerweise in einem speziellen Koffer aufbewahrt. Auf diese Weise ist es schon um die halbe Welt gereist – vor rund zehn Jahren wurde es in New York ausgestellt. Jede einzelne Seite ist ein Kunstwerk für sich. Eine allerdings fehlt, sie wurde wohl bei einem Büchersturm herausgerissen, wie im Zuge der Reformation viele geistliche Werke zerstört wurden. «Ein Buch hat so viel mehr zu erzählen, als das, was drin steht. Das ist, was mich fasziniert», sagt der 63-jährige Peter Kamber. «Die Lebens-

geschichte des Autors, die Arbeitsbedingungen des Buchbinders, die Familienhistorie der Besitzer, der in den Bildern eingefangene Alltag – das alles steckt in den Büchern.» Und das sei der Grund, weshalb es die Bibliotheken eben immer noch brauche. «Nicht jede in einem Buch verborgene Geschichte lässt sich digitalisieren.» Denn manchmal sind diese tatsächlich versteckt. Zum Beispiel wurden früher zur Verstärkung der alten Buchbände Pergamentstreifen eingesetzt. «Es ist uns schon gelungen, daraus nach stundenlangem Puzzeln eine Heirats-

«Die Illustrationen bieten einen einzigartigen Einblick in die damalige Lebenswelt.»

PETER KAMBER,
LEITER SONDERSAMMLUNG

Geheimnisvoll und faszinierend

AUSSTELLUNG ber. Die ZHB Luzern bewahrt 2700 Handschriften auf, womit die Sammlung zu den zehn grössten der Schweiz gehört. Am nächsten Dienstag öffnet sie ihre Schatzkammer und stellt insgesamt 17 Handschriften des 15. und 16. Jahrhunderts in einem speziell für diesen Anlass entworfenen Kabinett aus. Die Vernissage ist um 19 Uhr, danach ist die Ausstellung bis zum 2. April frei zugänglich – immer wenn die Bibliothek geöffnet ist. Der Katalog zur Ausstellung ist bei der ZHB Luzern für 20 Franken erhältlich.



Sie kennen die Schätze der ZHB? Testen Sie sich unter: www.luzernerzeitung.ch/bonus

urkunde zu rekonstruieren.» Die Arbeit eines Handschriftenspezialisten gleicht dann derjenigen eines Detektivs. «Auf solche Indizien zu stossen und immer weiter zu recherchieren. Das kann süchtig machen. Manchmal kann ich gar nicht mehr aufhören.» In solchen Momenten wird spürbar: Peter Kamber ist seine Arbeit auch nach 34 Jahren in der ZHB noch nicht verleidet. «Es gibt in diesen Büchern so vieles zu entdecken. Und die Erfahrung etwas so Einzigartiges in der Hand zu halten, ein echtes Unikat – das hat man nur bei diesen Büchern.»



Eine Videoreportage aus dem Tresor der ZHB finden Sie unter www.luzernerzeitung.ch/video

ZENTRALSCHEWIZ AM SONNTAG IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@luzernerzeitung.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Edi Lindegger, Werbemarkt.

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale

Ressorts); Jérôme Martinu (jem, Leiter regionale Ressorts); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool) Kanton: Lukas Nussbaumer (nus); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung und Produktion: Sven Gallinelli (sg), Visuellel Blattmacher, Co-Leiterin Newsdesk: André Getzmann (ast); Online: Robert Bachmann (bac).

Leiter Zentralschweiz am Sonntag: Dominik Buholzer (bu) Überregionale Ressorts: Dominik Buholzer (bu); Nachrichten: André Getzmann (ast, Co-Leiterin Newsdesk), Sasa Basic (sas, Co-Leiter Newsdesk); Stefan Degen (sd); Kari Kälin (ka, Leiter Schweiz); Aleksandra Mladenovic (mla, Leiterin Ausland); Christoph Reichmuth (cr); Deborah Stoffel (des); Dominik Weingartner (dlw); Bundeshaus: Eva Novak (eno, Leiterin); Sermin Faki (fak), Markt/Wirtschaft: Roman Schenkel (rom, Leiter); Maurizio Minetti (mim, stv. Leiter); Rainer Rickenbach (rr).

Regionale Ressorts: Luzern: Jérôme Martinu (jem); Lena Berger (ber, Sonntagsausgabe); Thomas Heer (eer, Sonntagsausgabe); Christian Hodel (ch), Sonntagsausgabe); Stadt/Region Luzern: Robert Knobel (rk); Stefan Dähler (std); Hugo Bischof (hb); Christian Glaus (cgl); Sandra Ziegler

(sam); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Ismail Osman (io); Cyril Aregger (ca); Susanne Balli (sb); Evelyn Fischer (fi); Roseline Trowler (rt); Büro Sursee: Ernesto Piazza (ep). Reporterpool: Christian Peter Meier (cpm); Yasmin Kunz (ky); Roger Rüegger (rg); Guy Studer (gus); Flurina Valsecchi (fv); Alexander von Däniken (avd). Redaktion Altdorf: Bruno Arnold (bar). Redaktion Stans: Markus von Rotz (mr).

Sport: Andreas Ineichen (ain); Albert Krüti (a.k.); René Barmettler (reb); Turi Bucher (tbu); Theres Bühlmann (t.b.); Jonas von Flüe (jvf); Daniel Wyssch (dw); Sportjournal: René Leupi (le).

Ressortgruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Kultur: Kurt Beck (bc); Michael Graber (mg); Urs Mattenberger (mat); Julia Stephan (st); Piazza: Hans Graber (hag); Susanne Holz (sh); Annette Wirthlin (wia); Apero/Agenda: Regina Gräter (reg); Nekrologie: Marcel Konrad (KO); Forum: Daniela Bühler (db).

Online-Redaktion: Robert Bachmann (bac); Ramona Geiger (rg); Sara Häusermann (sha); Martina Medic (mm); René Meier (rem); Stefanie Nopper (nop); Christian Volken (cv); Ernst Zimmerli (zim).

FotoBild: Lene Horn (LH); Claudio Attolini; Boris Bürgisser; Manuela Jans; Matthias Jurt; Pius Amrein; Fabienne Arnet; Corinne Glanzmann; Marianne Mischler; Nadia Schärli; Sara Schuppen-Wiest; Dominik Wunderli. Redaktionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Livio Brandenberg (lb, Stagiaire Wirtschaft); Raphael Gutzwiller (rg, Stagiaire); Gabriela Jordan (gj, Volontärin regionale Ressorts); Lukas Leuzinger (lkz); Nicole Schürmann (nsc, Agenda); Matthias Stadler (mst, Kanton); Beatrice Vogel (bev, Stadt/Region); Claudio Zanini (cza). Adressen und Telefonnummern: Maihofstrasse 76, Postfach 3351, 6002 Luzern. Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@zentralschweizsamsonntag.ch. Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzm Medien.ch. Billettverkauf: Telefon 0900 000 299 (60 Rp./Min.), LZ Corner, Pilatusstrasse 12, Luzern. Anzeigen: LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserte@lzm Medien.ch. Postadresse: NZZ Media Solutions AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr):

E-Mail: traueranzeigen@lzm Medien.ch oder Fax 041 429 51 46.

Auflage: Verbreitete Auflage: 101 768 Exemplare; verkaufte Auflage: 101 747 Exemplare (Wemf-beglaubigte Gesamtauflage).

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 441.–/6 Monate Fr. 228.50, 12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).

Technische Herstellung: LZ Print/Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.